

Johann seufzte und blickte ihr nach, als sie geräuschlos die Treppe wieder hinaufschritt.

Schädigung des Standesinteresses zu befürchten gewesen, und deshalb habe die Verfügung des Ministers allseitige Befriedigung hervorgerufen. — Nachdem die Abg. Dürre und Gzwalina (bz.) sich für den Antrag Hermes ausgesprochen, erklärte Abg. Dr. Windthorst, daß er mit der Verfügung des Ministers ganz einverstanden sein könne. Er hätte überhaupt nichts dagegen, wenn die Realschulen ganz verschwinden. Ein ordentliches Gymnasium mit ordentlichem Schulplan genüge vollkommen, und er habe seiner Zeit auf dem Gymnasium so viel auch in Mathematik, Naturwissenschaften und neuen Sprachen gelernt, daß er es mit jedem Oberrealschulabiturienten hätte aufnehmen können. (Heiterkeit.) Die Kenntnis der antiken Sprachen sei von großer Bedeutung; speziell die lateinische sei eine vorzügliche Gymnastik des Geistes. Ihm möge man daher mit moderner Bildung nicht kommen. — Darauf wurde die Debatte geschlossen, und unter Ablehnung der übrigen Anträge der Antrag Minnigerode-Tiedemann angenommen. — Eine Reihe weiterer Petitionen bot kein allgemeines Interesse. Zum Schluß wurden noch mehrere Petitionen aus der Rheinprovinz betr. Ueberweisung bezw. Beseitigung der Grund- und Gebäudesteuer der Regierung als Material für die künftige Steuerreform überwiesen. Für die morgige, voraussichtlich letzte Sitzung stehen ebenfalls nur Petitionen an.

CPC. Berlin, 13. Mai. Das Herrenhaus beschäftigte sich in der heutigen Sitzung zunächst mit dem Gesetzentwurf betr. die Cantongefängnisse in der Rheinprovinz. Dem Antrag der Commission, diesem Gesetzentwurf in der Fassung des Abgeordnetenhauses die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen, stellte Herr Adams (Coblenz) den Hauptantrag entgegen, den Gesetzentwurf zur Vorlegung und Prüfung des in der Commission des Abgeordnetenhauses verlangten statistischen Materials an die Commission zurückzuweisen. Eventualiter wollte Hr. Adams dem § 5, welcher den ferneren Bezug der Polizeistrafgelder den Gemeinden entzieht und der Staatscasse überweist, den Zusatz geben, daß für den Ausfall, den die rheinischen Gemeinden hierdurch erleiden, der rheinischen Provincialcasse eine jährliche Rente von 100,000 M. gewährt werde, welche, wie jetzt die Strafgerichte, zur Unterbringung und Erziehung verwahrloster Kinder zu verwenden seien.

Herr Adams führte in Begründung seines Antrages aus, daß die Rheinprovinz ein wohlverordnetes, zuletzt noch durch das Provincialdotationsgesetz bestätigtes Recht auf den Bezug der Polizeistrafgelder habe, daß es aber jedenfalls der Gerechtigkeit entspreche, für den Ausfall, den die Rheinprovinz durch die Entziehung dieses Rechtes erleide, eine jährliche Rente als Entschädigung auszusprechen.

Herr Fürst zu Wied schloß sich dem Antrag und den Ausführungen des Hrn. Adams an und betonte, daß die „reiche“ Rheinprovinz hier um eine Einnahme geschmälert werden soll, die ihr noch im Provincialdotationsgesetz ausdrücklich zugesichert worden. Bei der Dotation sei die Rheinprovinz ohnehin schon am schlechtesten weggekommen und hätte weit mehr erhalten müssen, wenn der Dotation wie bei den anderen Provinzen die Bevölkerungsziffer und die Steuer zu Grunde gelegt würden.

Herr Frhr. v. Solemacher-Antweiler befürwortete ebenfalls den Antrag Adams. Seine Bemerkung, daß der Minister des Innern anfänglich die Interessen der rheinischen Gemeinden habe wahren wollen, bei dem Finanzminister aber auf Widerspruch gestoßen sei und daß jetzt die Stellung der

„Bagabund, Bettler, vielleicht ein Dieb!“ murmelte der alte Mann, „sie vergißt es zu oft, daß sie eine Innendiebin und von uraltem Geschlecht ist. Freilich — ihre Mutter — es liegt ihr im Blut!“

2.

Während dieses Vorgangs, der sich so geheimnisvoll abspielte, herrschte in dem draungetafelten Bohnengemach, dessen Ramin die behaglichste Wärme ausstrahlte, eine todtenähnliche Stille, welche plötzlich durch ein krankhaft klingendes Hüsteln, dem ein tiefes Räuspern als Echo antwortete, unterbrochen wurde.

„Ist Hedwiga noch nicht heimgekehrt, Schwester Ulrike?“ fragte eine klagende Stimme.

„Nein, liebe Irmgard!“ tönte es im tiefen Altflange aus einem der Bogenfenster zurück, „sie würde sonst schon hier bei uns sein. Doch ängstige Dich nicht um Hedwiga, meine Theure! — Du regst Dich ganz unnötig auf und wirfst eine schlechte Nacht bekommen.“

„Es dunkelt aber schon stark,“ beharrte Irmgard mit ihrer sanften, klagenden Stimme, „Hedwiga ist noch zu jung, um zu wissen, was sie unserm Namen schuldig ist.“

„Freilich, liebste Irmgard, Du hast ganz recht wie immer,“ versetzte die tiefe Altstimme tröstend, „der Major wird sie jedoch sicher nach Hause befördern.“

„Er läßt deshalb nicht anspannen, Schwester!“ tönte es jetzt ungeduldig vom Ramin her, „seine Pferde sind ihm zu lieb und seine persönliche Begleitung mir nicht angenehm. Lasse Johann Licht bringen und ihn dann Hedwiga holen!“

„Ganz nach Deinem Willen, liebe Irmgard! Nur bitte, rege Dich nicht auf.“

Ulrike erhob sich bei diesen Worten und schellte dem Diener, welcher, des gewohnten Winks gewärtig, sofort mit der bereitgehaltenen brennenden Lampe eintrat.

Der uns bereits bekannte Johann war ein altes, erprobtes Inventar des Hauses Innendorf, ein echtes Exemplar der alten Schule mit dem faulen rasierten faltigen Gesicht, der ebenso faulher gehaltenen grauen Livree, dem schneeweißen Halsstuch und der vom Alter gebückten Haltung.

Er setzte die Lampe vorsichtig auf den runden Tisch, welcher in der Mitte des großen Gemaches stand, umgeben von hochlehnigen, alterthümlichen Sesseln, deren seidene gestickte Ueberzüge sehr verbläut waren. Von den Wänden blickte die letzte Generation des freiherrlichen Geschlechts aus breiten Goldrahmen hochmüthig herab, während die beiden lebenden Nachkommen mit dem vornehm-mittelalterlichen Gepräge ihrer Umgebung selbst harmlos harmonierten.

(Fortsetzung folgt.)

Regierung durch einen Wechsel im Decernat erklärlich sei, zog ihm einen scharfen Protest des Ministerialdirectors v. Baskow zu, welcher die Indiscretion über die Correspondenz zwischen den einzelnen Ministerien rügte. Die Vorlage selbst vertheidigte der Regierungskommissar damit, daß die Rheinprovinz einen gesetzlichen Anspruch auf den Fortzug der Strafgerichte nicht habe, einen solchen auch aus dem Dotationsgesetz nicht herleiten könne. Indem der Staat jetzt den Bau und die Unterhaltung der Cantongefängnisse übernehme und auf Rückforderung von früher ohne rechtliche Verpflichtungen gezahlten Unterhaltungskosten für Gefangene verzichte, könne von einer Schädigung der Rheinprovinz und demnach auch von einer Entschädigung nicht die Rede sein.

Herr Küper (Oberbürgermeister von Erefeld) erklärte sich zustimmend zu dem Gesetze, da eine endliche Regelung der Cantongefängnisfrage notwendig, und die Strafgerichtebezüge für die Gemeinden belanglos seien.

Der Hauptantrag Adams wurde jedoch abgelehnt und in der Specialdiscussion bei § 5 ebenfalls der Eventualantrag. Das Gesetz wurde unverändert angenommen.

Es folgten dann Berichte über Petitionen. Eine Petition aus Aachen um vollständige Beseitigung der Grund- und Gebäudesteuer wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, dagegen wurde eine Petition des rheinischen Bauernvereins (Frhr. v. Doe) wegen Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, und zwar in der Erwägung, daß dieses nach der Erhöhung der Braunkohl- und Zundersteuer recht wohl ausführbar sei.

Den Rest der Tagesordnung bildeten Anträge des Justizministers auf Ertheilung der Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung:

1. des Herrn Frhrn. v. Solemacher-Antweiler wegen Herausforderung zum Duell;
2. des Herrn v. Schorlemer-Metternich wegen Beleidigung des Herrenhauses;
3. verschiedener katholischer und freisinniger Zeitungen wegen Beleidigung des Herrenhauses.

Zunächst wurde über den Frhrn. v. Schorlemer-Metternich verhandelt, bezüglich dessen die Commission die Ertheilung der Genehmigung vorschlug, weil, wie der Berichterstatter Herr Eggeling bemerkte, in dem bekannten Schreiben des Frhrn. v. Solemacher, worin dem Herrenhause ein Verfall in den Marasmus servilis zum Vorwurf gemacht wird, eine schwere Beleidigung des Herrenhauses liege, die um deswillen nicht ungeahndet bleiben dürfe, weil man auf den Stand und die Bildung des Frhrn. v. Schorlemer-Metternich sowie darauf Rücksicht nehmen müsse, daß derselbe den Streit mit Frhrn. v. Solemacher vom Zaune gebrochen habe.

Der Antrag auf Ertheilung der Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung wurde angenommen. Betreffs des Frhrn. v. Solemacher beantragte die Commission ebenfalls die Ertheilung der Genehmigung zur Strafverfolgung, um einen Act gleichender Gerechtigkeit zu üben, wie der Berichterstatter Eggeling hinzufügte. Herr Graf v. d. Schulenburg-Wegendorf wollte jedoch in diesem Falle die Genehmigung versagt wissen. Es sei ein unaltes unveräußerliches Recht des deutschen Adels, die echte Ueberzeugung auf die Degenstipe zu stellen. Wenn nun auch dieses Recht mit strafrechtlichen Cautelen umgeben sei, so komme doch in Betracht, daß Frhr. v. Solemacher dieses Recht nicht ausübt, sondern nur habe ausüben wollen.

Der Antrag der Commission wurde dann mit knapper Majorität angenommen. Dagegen beantragte die Commission, die Genehmigung zur Strafverfolgung der Zeitungen, der alten Praxis entsprechend, nicht zu erteilen. Als dann Herr Graf Brühl einen Antrag auf Ertheilung der Genehmigung stellte, verlangte Herr Eggeling für diese Verhandlung die Ausschließung der Öffentlichkeit, die dann auch mit großer Majorität beschloffen wurde.

Morgen Kreisheilungsvorlage.

Berlin, 12. Mai. Die kurze nur auf einen Tag beschränkte Anwesenheit des Herrn Bischofs Kopp in Berlin hat verschiedene Commentare über die Motive der Reise hervorgerufen. Das Gerücht, daß die Reise auch mit der Ratiborianer-Adresse in Verbindung stehe, dürfte sich schwerlich bewahrheiten. Wahrscheinlicher klingt die Meldung, die Ordensfrage und Verhandlungen darüber seien der Grund der Hieherkunft gewesen. Die „Kreuzzeitg.“ bringt nun noch eine dritte Version, wonach auch die Befreyung des bischöflichen Stuhles in Breslau in Frage gestanden habe. Andererseits taucht hier das Gerücht von einer Candidatur Sodel für Breslau auf. Der Genannte war früher Religionslehrer, später Pfarrer von Mauritius in Breslau und wurde vor nicht langer Zeit von der Regierung in das Domcapitel vorgeschlagen. Eine Bestätigung dieser Meldungen, die ich unter aller Reserve verzeichne, bleibt abzuwarten. — Unsere Protestanten haben bekanntlich eine heillose Furcht vor der Propaganda der katholischen Orden, und diese Angst war der Hauptgrund für die Opposition der Orthodoxen gegen den Ordensartikel der fünften Kirchennovelle. Für sich aber nehmen dieselben Herren das Recht in Anspruch, in rein katholischen Ländern mit aller Kraft für das „lautere Evangelium“ Propaganda zu machen. Einen neuen Beweis dafür gibt ein soeben publicirter Aufruf zur Geldunterstützung für die „Evangelisierung Italiens“ durch die Waldenser, die als „Vorposten des Protestantismus“ dort vom „Mont Blanc bis zur Südpitze Siciliens“ thätig seien. Ohne Rompaß geht es aber selbst bei solchen Gelegenheiten nicht ab. Dahin gehört besonders der von rohem Fanatismus zeugende Satz, daß „jetzt der Schatten der schwarzen Internationale Deutschland von Neuem zu überziehen drohe.“ Die Herrn werden später sehr froh sein, wenn die Thätigkeit katholischer Ordensmänner ihnen die rothe Internationale vom Halse hält. Das Bescheidendste ist es, daß dieser Aufruf von einem geheimen Legationsrath, einem Postprediger, dem samosen Frommel, und verschiedenen Professoren unterschrieben ist. — Aufsehen erregte hier die officiellen Klagen über die russische Politik, welche den englischen Import vor dem deutschen bevorzuge, und die Forderung eines administrativen Zollkrieges

gegen Rußland. Indessen glaubt man kaum, daß sich die Regierung zu Repressivmaßregeln entschließen wird.

Berlin, 13. Mai. Die hiesige Presse macht zu dem Inhalt der inzwischen veröffentlichten Staatskatholiken-Adresse Bemerkungen, welche für die Veranstalter sehr wenig schmeichelhaft klingen. Die „Post.“ Btg. meint: „nach einem so wohl vom kirchlichen wie vom staatlichen Standpunkt in dieser Kundgebung vergeblich suchen.“ Dagegen irrt die „Nat. Btg.“ vollständig mit der Annahme, daß die Adresse dem Centrum sehr „unangenehm“ sei. Dem Centrum kann es nur recht sein, wenn sich die Herren des Weiteren blamiren. Was die Centrumpresse als Pflicht ansieht, das ist die Warnung abhängiger oder einfacher Leute, die man auf diese Leimruthen zu locken hofft; wer mit der kirchenpolitischen Lage auch nur einigermaßen bekannt ist, der wird der Adresse ohnehin die Thür weisen. In noch größerem Irrthum befindet sich aber der „Reichsb.“ wenn er glaubt, die wirklichen Katholiken Deutschlands fürchteten, daß sie durch die sich jetzt an den Papst „heranmachen“ Staatskatholiken „von demselben abgedrückt werden“ können. Nein, nichts liegt uns ferner als diese Furcht. Der „Reichsb.“ sagt ja selbst, daß der Papst dem Centrum, und nicht den Staatskatholiken das bisher Erreichte verdankt. Nun wohl, in Rom hat man weder ein so kurzes Gedächtniß, um die Verdienste des Centrums zu vergessen, noch so wenig Gefühl für Dankbarkeit, um den Apologeten des Culturkampfes vor den Vertheidigern kirchlicher Freiheit den Vorzug zu geben. — Der erste Spatenstich am Nordseebanal soll, wie nunmehr bestimmt ist, am 3. Juni in Gegenwart des Kaisers zu Kiel erfolgen. Erst gegen die Mitte des Monats wird der Kaiser dann seine gewöhnliche Cur zu Ems beginnen. — Samstag Abend erfolgt die Schluß der preussischen Landtagssession. Dagegen läßt es sich noch gar nicht absehen, ob der Reichstag Mitte oder Ende Juni geschlossen werden wird. Die Antwort dürfte wesentlich von der Frage abhängen, ob die Regierung nicht doch noch, entgegen aller officiellen Versicherung, die Zolltarifrevision in dieser Session beantragen wird.

Es verlautet, daß das Herrenhaus in der unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgehabten Verhandlung über die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung von Zeitungen wegen Beleidigung des Herrenhauses unter Ablehnung des Antrags des Grafen Brühl, dem Commissionsvorschlage entsprechend, die Genehmigung versagt hat.

Die Reichstagscommission für die Braunkohl- und Zundersteuervorlage hat den Abg. Miquel zum Vorsitzenden gewählt. Nach den Parteien gehören der Commission folgende Mitglieder an: Deutschconservative: v. Helldorf, v. Wedell-Malchow, Ulden, Dr. v. Frege, Frhr. v. Mirbach, Graf v. Kleist-Schmenzin; Reichspartei: v. Harbord, Günther (Sachsen), Gamp, Schulz; Nationalliberale: Dr. Bühl, Dr. Miquel, Dr. Trendelenburg, Boermann, Duwigneau, Grub, Fießer, Dr. Sattler; Freisinnige: Dr. Witte, Dr. Meyer-Halle; Centrum: Spahn, Dr. Lieber, Smula, Graf v. Chamare, Frhr. v. Huene, Weber, Frhr. v. Sager, Hesse. Unter den 28 Mitgliedern sind also 6 Deutschconservative, 4 Reichspartei, 3 Nationalliberale, 8 Centrum und 2 Freisinnige.

Der „Schl.“ „Vollstg.“ wird gemeldet: „Die von einigen Mitgliedern des Herrenhauses beabsichtigte Adresse an Se. Heiligkeit den Papst wird unterbleiben.“ Das wäre sehr vernünftig von dem Herzog von Ratibor und Genossen. (Vergl. die inzwischen erfolgte Erklärung.)

Berlin, 14. Mai. Das Abgeordnetenhaus ging über die Petitionen der Einwohner in Posen: um Zulassung ihrer Kinder zum polnischen Sprach- und Religions-Unterricht zur Tagesordnung über, obwohl die Commission die Erwägung, resp. Berücksichtigung einzelner Petitionen beantragte. Es handelte sich um polnische Eltern mit deutschen Namen, deren Kinder der deutschen katholischen Schule überwiesen worden waren. An der Debatte theilnahmen sich die Abg. Neubauer (Pole), v. Meyer (Arnsvalde) und Regierungscommissar Schneider. Das Haus nahm bezüglich der Petition des rheinischen Bauernvereins, wonach die Kinder der rheinischen ländlichen Bevölkerung schon vor vollendetem 14. Lebensjahre aus der Volksschule zu entlassen seien, die von der Commission beantragte motivirte Tagesordnung an. Die Abg. v. Schorlemer und Windthorst befürworteten die Petition, Seyffardt und Schendendorff sind dagegen. Nach Erledigung der Tagesordnung sprach der Abg. Windthorst dem Präsidenten seinen Dank für die unparteiliche Geschäftsführung aus, worauf v. Koeller die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König schloß.

Berlin, 14. Mai. Das Herrenhaus nahm die polnische Kreisheilung an. In vereiniger Sitzung beider Häuser des Landtages, welcher der Herzog v. Ratibor präsidirte, wurde die Session des Landtages durch Minister v. Buttkamer geschlossen.

Der Oberpräsident von Posen wies auf Grund des Einspruchsrechtes die Präsentation des ehemaligen Redacteurs der „Germania“, Szymanski, für eine Privat-Patronatsstelle zurück.

Die zweite Ausgabe der „Post“ bringt folgende Erklärung des Herzogs v. Ratibor und des Grafen Brühl: „Es ist in verschiedenen Blättern von einer Adresse die Rede, welche von einigen katholischen Mitgliedern des Herrenhauses ausgeht, an den Papst gerichtet werden sollte, um demselben zu danken, daß er zur Herstellung des kirchlichen Friedens in wohlwollendster Weise seinen Einfluß geltend gemacht, sowie in Uebereinstimmung mit der Regierung und unter Zustimmung beider Häuser des Landtages die noch schwebenden Differenzpunkte so glücklich gelöst hat. Wir waren weit davon entfernt, zu glauben, daß eine derartige Kundgebung Gegenstand gehässiger Angriffe werden könnte, ehe noch überhaupt ein bestimmter Entschluß gefaßt und die Adresse selbst bekannt gemacht war. Da dies leider aber geschehen ist, so stehen wir von unserm Vorhaben ab, weil wir den so lange entbehrten Frieden, den wir endlich erreicht zu haben glauben, nicht auf neue Stören und dazu wenigstens unsererseits keinen Anlaß geben wollen. Die ge-

hässigen Angriffe uns daran nicht, sind sie in der Gesellschaft spricht Bände, Presse sich eine Kundgebung der Spitze stand, nicht sich doch sagen von Ratibor 18.

Ratibor, veröffentlicht in Klärung: „Nach Beson Zeitung“ Nr. 10 Ueberzeugung an von Ratibor gen bekannte Irrthum dient, das Ziel Irrthümer Er. daß das vor Her Einführung des Reuzen abgelegte Standpunktes u beiten im Herre darum meinen, Schöpfung und d Blau einer Abre Spaltungen unter fördern kann.“

Wien, 13. M igation an der P Gründen, welche Hinweis auf die, der Ausstellung i innerwohnt, welch schmerzliche Erin

Brüssel, 13. nahm heute ein Erhöhung der Z die gleichzeitig be von Versicherungs Procent Säuregel liter, von 8 bis 4 Frans. Effigiam per 100 Kilogramm; äußerst lebhaften G im Centre und C von Bracquenes suchten in anderer zuhalten. In Br festation von 15,0 von Arbeitern aus rung hat in verg portie vorbereitet.

Brüssel, 14. heute Früh die A die Erregung unter fort. Ein neuer neues Motiv komm In Salzwiere und Nacht Placate aus Arbeitseinstellung, man Anrufen befür mittag ein Batai Gensdarmen durch Morgen finden zal statt. In Braine den Aufschub der b lung an.

Brüssel, 14. angeblich 10,000 R (Gennegau) beabsi Kundgebung verschl Mons, 14. M den Grubenarbeiter

Paris, 13. M in Laon und nicht der Grenzstadt Bel

St. Petersburg europäischen Presse schreibt das Journ Widerprüch und d welche in diesem R man sich nicht darü de „St. P.“ es vorz ten, die zur Verific tömten, Stillschwei daß die Cabinet m ihnen durch das all Frieden empfohlen i Treiben der Presse

Constantinopel Kriegsschiff aus Wolff abreisen soll, tens nicht eine gün

Abbe 00 Neup, 16, 2 Christi Gimmelfahrt,

um, daß sich die Me-
resse macht zu dem
taatskatholiken-
anstander sehr wenig
meint: „nach einem
Moment wird man
n Standpunkt in
Dagegen irrt die
daß die Adresse
dem Centrum kann
des Weiteren bla-
cht ansieht, das ist
eute, die man auf
er kirchenpolitischen
er wird der Adresse
rem Jrrthum be-
deut, die wirklichen
sie durch die sich
staatskatholiken „von
lein, nichts liegt
‘ sagt ja selbst,
Staatskatholiken
in Rom hat man
erbenste des Cen-
für Dankbarkeit,
den Bertheiligung
— Der erste
unmehr bestimmt
zu Kiel erfolgen.
der Kaiser dann
— Samstag Abend
fischen Land-
gar nicht absehen,
geschlossen werden
der Frage ab-
entgegen aller
in dieser Session

s in der unter
berhandlung über
lgung von Zei-
unter Ablehnung
missionsvorlage
die Brant-
um Vorbringen
der Commission
e: v. Helfförs,
hr. v. Mirbach,
rborff, Günther
Dr. Buhl, Dr.
u. Grub, Fieser,
Meyer-Halle;
af v. Chamare,
esse. Unter den
tive, 4 Reichs-
Freisinnige.
et: „Die von
ichtige Adresse
n.“ Das wäre
und Genossen.

enhaus ging
um Zulassung
ions-Unterricht
die Erwägung,
eantragte. Es
tischen Namen,
ule überwiegen
sich die Abg.
g Regierung-
ch der Petition
die Kinder der
vollendetem 14.
feien, die von
bnung an. Die
en die Petition,
ch Erledigung
den Präsidenten
sführung aus,
einem drei-
önig schloß.
n die polnische
beider Häuser
vor präsidirte,
v. Buttamer

uf Grund des
en Redacteurs
Patronatsstelle
folgende Er-
rafen Brühl:
resse die Rede,
Herrenhauses
kte, um dem-
rlichen Frie-
gelden ge-
regierung und
die noch
at. Wir wa-
beratige
werden könnte,
esetzt und die
leider aber
den ab, weil
endlich er-
en. Die ge-

hässlichen Angriffe der sich katholisch nennenden Presse würden uns daran nicht gehindert haben. Denn wir fürchten sie nicht, sind sie auch schon von dieser Seite gewohnt und in keiner Weise gewillt, darauf zu antworten.“ Graf von Brühl in der Gesellschaft des Staatskatholiken von 1873! Das spricht Bände, bemerkt die „R. Bztg.“, daß die katholische Presse sich eine handgreiflich gegen das Centrum gerichtete Kundgebung, bei welcher der Herzog von Ratibor an der Spitze stand, nicht gefallen lassen würde, hätte Graf Brühl sich doch sagen können. Für welchen Frieden der Herzog von Ratibor 1873 arbeitete, wird er sich wohl noch erinnern.

Ratibor, 12. Mai. Stadtpfarrer Hermann Schaffer veröffentlicht in der „Ratibor-Leobschütz. Bztg.“ folgende Erklärung: „Nach Lesung einer Stelle in der „Ratibor-Leobschütz. Zeitung“ Nr. 104 fühle ich mich veranlaßt, meine persönliche Ueberzeugung auszusprechen, daß Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor gemäß dem christlichen Bestreben, erkannte und bekannte Jrrthümer möglichst gut zu machen, es nicht verdient, das Ziel maßloser Angriffe zu sein. So wenig ich die Jrrthümer Sr. Durchlaucht theile oder schone, so sehr achte ich das vor Herrn Erzpriester Kuffel bei Gelegenheit der Einführung des neuen Pfarrers in Nauden vor zahlreichen Zeugen abgelegte Bekenntniß des richtig gestellten katholischen Standpunktes und die freudig geschäftige Leitung der Arbeiten im Herrenhause zu Gunsten desselben. Ich möchte darum meinen, daß der Präsident des Herrenhauses einige Schonung und Rücksichtnahme verdient, auch wenn man den Plan einer Adresse, den muthmaßlichen Anlaß zu neuen Spaltungen unter den Katholiken, weder bestritten noch fördern kann.“

Oesterreich

Wien, 13. Mai. Oesterreich-Ungarn hat seine Betheiligung an der Pariser Ausstellung abgelehnt, einerseits aus Gründen, welche auch Deutschland vorgebracht hat, wie den Hinweis auf die „Lohengrin“-Angelegenheit, andererseits, weil der Ausstellung der Character einer historisch-politischen Feier innewohnt, welche speciell in der österreichischen Dynastie schmerzliche Erinnerungen wachruft.

Belgien.

Brüssel, 13. Mai. Die Repräsentantenkammer nahm heute einstimmig nach zweitägiger Verhandlung die Erhöhung der Zölle auf Essig und Essigsäure als Ersatz für die gleichzeitig beschlossene Abschaffung der Stempelabgaben von Versicherungspolice an. Der Zoll auf Essig von 8 Procent Säuregehalt beträgt künftig 15 Francs pro Hektoliter, von 8 bis 40 Procent 75, von 40 und darüber 187½ Francs. Essigsäure in Crystallform zahlt 187½ Francs per 100 Kilogramm. — Mehrere Blätter berichten von einer äußerst lebhaften Erregung unter den Kohlenarbeitern im Centre und Charleroi. In den Gruben Soudan und Bracquenies brachen Strikes aus. Bewaffnete Warden suchten in anderen Gruben die Arbeiter vom Anfahren abzuhalten. In Brainelecomte wird für Sonntag eine Manifestation von 15,000 Arbeitern vorbereitet infolge Entlassung von Arbeitern aus der Maschinenfabrik Colin. Die Regierung hat in vergangener Nacht bedeutende Truppentransporte vorbereitet.

Brüssel, 14. Mai. Obgleich in den meisten im Centre heute früh die Arbeit wieder aufgenommen wurde, dauert die Erregung unter den Kohlenarbeitern des ganzen Hennegau fort. Ein neuer Strike brach heute im Bocinage aus; als neues Motiv kommt das Votum über die Fleischzölle hinzu. In Salouviere und den Nachbarorten wurden vergangene Nacht Placate angeschlagen mit der Aufschrift: „Allegemeine Arbeitseinstellung, keine Feiglinge!“ Nach Charleroi, wo man Unruhen befürchtet, sandte die Regierung heute Nachmittag ein Bataillon Infanterie aus Antwerpen. Die Gendarmen durchstreift fortwährend die Grubenbezirke. Morgen finden zahlreiche Meetings im Revier von Charleroi statt. In Braine le Comte ordnete die Gemeindebehörde den Aufschub der auf morgen projectirten großen Kundgebung an.

Brüssel, 14. Mai. Dem „Peuple“ zufolge ist die von angeblich 10,000 Arbeitern für Morgen in Vroine Comte (Hennegau) beabsichtigte und bereits genehmigte öffentliche Kundgebung verschoben worden.

Mons, 14. Mai. Die im mittlern Kohlenbassin streikenden Grubenarbeiter nahmen heute die Arbeit wieder auf.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Schnebele ist zum Specialcommissar in Laon und nicht, wie die „Fr. Bztg.“ gemeldet hatte, in der Grenzstadt Belfort ernannt worden.

Rußland.

St. Petersburg, 14. Mai. Anlässlich der Polemik der europäischen Presse über die Frage der Besetzung Bosniens schreibt das „Journal de St. Petersburg“, angelehnt an die Widersprüche und des Mangels an richtigem Zusammenhang, welche in diesem Kampf der Presse sich kundgaben, würde man sich nicht darüber wundern können, wenn das „Journal de St. P.“ es vorziehe, bei der Unkenntnis von Documenten, die zur Verifizierung so abweichender Ausführungen dienen könnten, Stillzuschweigen zu beobachten. Es bleibe zu hoffen, daß die Cabinets mit Festigkeit den Weg verfolgten, der ihnen durch das allgemeine Bedürfnis nach Verständigung und Frieden empfohlen werde, ohne dabei durch das zwieträchige Treiben der Presse sich beeinflussen zu lassen.

Türkei.

Constantinopel, 13. Mai. Hier wird ein englisches Kriegsschiff aus Malta erwartet, mit welchem Sir G. D. Wolff abreisen soll, falls die Verhandlungen wegen Egyptens nicht eine günstigere Wendung nehmen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 16. Mai. Am nächsten Donnerstag, am Feste Christi Himmelfahrt, wird im Biusverein der Trappisten-

bruder Fridolin Teller aus der Abtei Mariafern in Bosnien einen Vortrag halten über Land und Leute in Bosnien, sowie über die Wirksamkeit der Trappisten in jenem Lande. Der genannte Ordensmann, ein geborener Biersener, lebt seit vielen Jahren in Bosnien und, da er über eine große Beredsamkeit verfügt, so dürfen die Mitglieder des Biusvereins und die Gäste, welche an diesem Abend gern zugelassen werden, eine ebenso interessante wie lehrreiche Unterhaltung zu erwarten haben.

Neuß, 14. Mai. In der verfloffenen Woche wurden durch die hiesige Polizeibehörde 42 Brodtagen abgestempelt, wonach sich die Preise eines Schwarzbrodes im Gewichte von 6 Kilo wie folgt stellten, bei

2 Bädern resp. Verkaufern	0,88 M.
5	0,90
13	0,92
1	0,94
21	0,96

Düsseldorf, 12. Mai. Die diesjährige Konferenz der preussischen Landesdirectoren findet in den Tagen vom 13. bis 14. Juni hier statt. Die angemeldeten Beratungsgegenstände betreffen das Viehschutengesetz, das Viehverseuerungs-gesetz, die Zwangserschließung, das Corrigendumwesen und die Gesetzgebung über Landesmeliorationen.

Eberfeld, 14. Mai. Durch einen Untersuchungsrichter des Reichsgerichts haben gestern im Kgl. Landgerichtsgebäude dahier Zeugenvernehmungen stattgefunden, welche im Zusammenhange stehen mit der jüngsten an der belgischen Grenze geschehenen Ergreifung des jetzt in Leipzig inhaftirten Anarchisten Johann Neve. Es heißt, daß dieser sowohl als noch ein anderer augenblicklich in Haft befindlicher Anarchist wenigstens durch Mitwisserschaft u. a. auch an dem Niederwaldattentat theilhaftig sei. Zugleich erfährt die „Elf. Bztg.“, daß die Behörde in einem zu Frankfurt a. M. inhaftirten schweizerischen Anarchisten einen Mitschuldigen des Mörders des Polizeiraths Kumpff, Lieske, in Händen zu haben und endlich auch den Attentäter auf das Frankfurter Polizeipräsidialgebäude auf der Spur zu sein glaubt. In Verbindung mit dieser Angelegenheit haben vor mehreren Wochen, ebenfalls durch einen Untersuchungsrichter des Reichsgerichts, bereits auch in Barmen Vernehmungen stattgefunden. In dem gestrigen Verhör wurden 3 Personen aus Barmen und 2 von hier vernommen.

Rheinberg, 16. Mai. Ein recht seltenes Fest feiert am 17. Mai der Procurist der Firma H. Underberg-Albrecht Herr Friedrich Kellermann. Am 17. Mai ist es 25 Jahre, daß derselbe Procurist obiger Firma ist. Herr Kellermann trat am 25. Mai 1850 in das Geschäft des Herrn Underberg ein und beging bereits vor 12 Jahren die Feier seiner 25jährigen Thätigkeit. Wie das „Geld. Wbl.“ vernimmt, wird die Firma den Tag festlich begehen. Eine solche langjährige Thätigkeit und Anhänglichkeit an die Firma ehrt ebenso den Herrn Kellermann, als auch den Inhaber der Firma. Es ist ein Zeichen gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger Achtung.

Glöde, 10. Mai. Die „Elf. Bztg.“ schreibt: „Der Ruhm, den Herr Krupp und seine Nachbeter im Kreise Essen durch ihr Vorgehen gegen die hiesigen beiden kathol. Zeitungen erworben und der von der ganzen unabhängigen Presse in ganz Deutschland in höchst schmerzhafter Weise gefeiert worden ist, hat auch unsere kleinen Potentaten in Glöde nicht ruhen lassen. Den Vergleuten der in unserer Gemeinde liegenden Zeche Mollte ist nämlich seitens der Verwaltung ebenfalls das Halten und Lesen der „Essener Volksztg.“ verboten worden. Nach unserer unmaßgeblichen Meinung haben die Beamten der Zeche Mollte allen Grund, im Interesse der Arbeiter und Actionäre ihre Kräfte nicht auf Dinge zu verwenden, die sie eigentlich gar nichts angehen. Obgleich nach competentem Urtheil die bergbaulichen Verhältnisse der Zeche ganz günstige sind, so kann dieselbe doch nicht auf einen grünen Zweig kommen. Die Kuzen, die vor 10 Jahren zu einem hohen Preise gesucht wurden, sind augenblicklich ganz unverkäuflich, ja man kann sie nicht einmal mehr verschleppen wegen der colossalen Zubußen, die schon seit Jahren bezahlt werden müssen. So sind in der letzten Generalversammlung der Actionäre wieder 300,000 Mk. Zubußen als nothwendig ausgeschrieben. Nach unserer Meinung würde die Verwaltung der Zeche vernünftiger handeln, wenn sie ihren Beamten Anweisung gäbe, statt einen ganz unmotivirten Kampf gegen katholische Zeitungen zu führen, all' ihre Kräfte darauf zu verwenden, die Zeche rentabler zu machen.“

Köln, 14. Mai. Der hochw. Herr Erzbischof hat wiederum 6 Pfarreien mit Hülfsseelsorgern besetzt. — Für den Bau der Marienkirche in Hannover sind bei den katholischen Mätern als Bindthorngaben bis jetzt 15,223 M. eingegangen, wozu noch 9000 M. kommen, die in Breslau eingegangen sind. — Die Collecte für die nördlichen Missionen brachte im Jahre 1886 im Erzbisthum Köln insgesamt 16,897 M. auf. Davon entfielen auf Neuß 667,10 M. auf Eberfeld 470,73 M. — Die Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft hat dem erzbischöflichen Generalvicariat für gute Zwecke (Emeritenfonds etc.) 1,495,70 M. übergeben. — Der Schaafhauser'sche Bankverein hat heute in seiner Generalversammlung eine Dividende von 4%, genehmigt. — Die hiesige Provinzial-Hebammen-Anstalt erfährt zur Zeit eine größere Ausdehnung durch umfassende Neubauten.

Bonn, 14. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde in geheimer Verhandlung die Wahl eines Bürgermeisters für die nächsten 12 Jahre vorgenommen. Die Wahl fiel auf den bisherigen Herrn Bürgermeister Doetsch. Ein sonstiger Candidat war nicht in Vorschlag gebracht worden. — Ein bedenklicher Uebelstand ist seit Wochen der Godesberger Bach, der sich der Chaussee bezw. der Koblenzerstraße entlang nach dem Hofgarten zieht. Der Eigenthümer des Baches, der Fiscus, ist in zwei Instanzen zum Ersatz des Schadens, welchen der Bach durch Ueberschwemmungen anrichtete, verurtheilt worden. Darauf hat der Fiscus den Bach nach dem Rheine ableiten lassen, und nun bildet das Bett eine Kette von wüsten Pfützen. Der Proceß ist jetzt in die dritte Instanz gebracht worden,

Ob vor dessen Erledigung der Fiscus veranlaßt werden kann, diesem Zustande ein Ende zu machen, muß abgewartet werden.

Bendorf, 12. Mai. Hr. Kreis-Schulinspector Nagmann aus Neuwied gab in der jüngst hier abgehaltenen Lehrer-Conferenz für die Bezirke Ehrenbreitstein-Neuwied-Beglar Kenntniß von mehreren, inzwischen eingelaufenen Verfügungen der Regierung, sowie einigen Ministerial-Erlässen, von welchen die wichtigsten hier Platz finden. 1. Beigt das Thermometer von „Neamur“ Morgens „10 Uhr“ an einer schattigen Außenseite des Schulhauses 20 Grad Wärme, so „muß der Nachmittags-Unterricht ausgesetzt werden, und muß zu diesem Behufe jede Schulklasse im Besitze eines Thermometers sein. 2. Collectiv-Vorstellungen, d. h. Vorstellungen oder Anträge mit gesammelten zahlreichen Massen-Unterschriften von Seiten der Lehrer an ihre vorgelegte Behörde sind laut Ministerial-Erlaß untersagt. 3. Lehrern und Schulvorständen ist es untersagt, „unberufenen“ Personen auf Befragen nach Schulverhältnissen, seien diese innere oder äußerer Angelegenheiten, Auskunft zu erteilen.

Immendorf, 12. Mai. Herr Caplan Jos. Flaam, Sohn des Jubilarlehrers Hrn. Flaam hier selbst, wurde während des „Culturkampfes“ im Auslande zum Priester geweiht und wirkte längere Zeit in seinem Heimatsorte. Jetzt ist der bei uns so beliebt gewordene Geistliche nach Garzweiler versetzt worden, welcher Gemeinde wir zu dieser Acquisition gratuliren. Die Einwohner hiesiger Gemeinde haben dem Herrn Caplan in Anerkennung seiner vielen und großen Verdienste ein schönes Ehrengeschenk überreicht, und sie wünschen, daß derselbe in seinem neuen Wirkungskreise die Liebe und das Vertrauen bei den Pfarreingefessenen finden möge, welche man ihm hier entgegenbrachte. Unsere besten Wünsche begleiten den guten Herrn Kaplan auf seinem ferneren Lebenswege!

Beltlingen, 13. Mai. Unsere Gemeinde wird nun auch bald eine Niederlassung der Tertiärinnen-Armenschwestern aus dem Kloster Marienhaus bei Waldbreitbach erhalten. Die ministerielle Genehmigung dazu ist dieser Tage eingetroffen. Ein für die Niederlassung von der Gemeinde angekauft Haus wird gegenwärtig zweckentsprechend eingerichtet. Die betr. Schwestern werden der Krankenpflege in und außer dem Hause, sowie der Bewahrung noch nicht schulpflichtiger Kinder sich widmen.

Trier, 11. Mai. Die hiesige königliche Regierung bestimmt durch Verfügung vom 18. April im Auftrage des Cultusministers, „daß die Schulinspectoren, Lehrer, Schulvorstände und Schul-Deputationen Aufträgen über innere oder äußere Verhältnisse der Volksschulen, welche von anderer Seite, als von ihrer vorgelegten Dienstbehörde mündlich oder schriftlich an sie gerichtet werden, durch Vermittelung ihrer nächst vorgelegten Dienstbehörde uns vorzutragen und nicht früher zu beantworten haben, als bis ihnen dazu unsere Genehmigung erteilt ist.“

Aus der Personal-Chronik der Erzdiocese Köln.

Der hochwürdigste Herr Erzbischof Philippus hat an Stelle des in ein anderes Decanat versetzten Definitors und Pfarrers Kumpff den Pfarrer Gottfried Senehaute zu Witten zum zweiten Definitor im Decanate Dören ernannt. — Ernennungen zu Pfarr-, Vicarie- oder sonstigen Curatstellen. Am 27. April: Bruders, Gerhard, Subdiar bei der Pfarrkirche zu Wissen, zum Deservitor der Vicarie s. Crucis bei derselben Pfarrkirche. — Janßen, Peter Heinrich, Pfarrer zu Frielingsdorf, zum Hülfsgeistlichen in Hovert. — Klug, Hermann Joseph Bartholomäus, Pfarrer zu Sievernich, zum Hülfsgeistlichen in Bracheln. — Am 29. April: Kahler, Heinrich Joseph, aus Ech, zum dritten Vicar in Süchteln. — Am 3. Mai: Bergrath, Mathias Wilhelm Hubert, Vicar zu Walhorn, zum Hülfsgeistlichen in Nuchem-Stammeln. — Lauterborn, Peter Johann Joseph, Vicar zu Glimbach, zum Hülfsgeistlichen in Wiffersheim. — Väderath, Wilhelm, Vicar zu Waldenrath, zum Subdiar an der Pfarrkirche und Lehrer an der höheren Schule zu Heinsberg. — Müllen, Franz Hubert, Vicar zu Wirtvenich, zum Hülfsgeistlichen in Schophoven. — Dödt, Johann Josef, aus Eupen, zum Hülfsgeistlichen in Widenburg. — Todesfälle von Geistlichen. Am 4. Mai: Stompels, Peter, Jubilarpriester, Pfarrer zu Friesheim, 80 Jahre alt. — Am 9. Mai: Schumacher, Gottfried Alexander Hubert Carl, Hülfsgeistlicher zu Arsbek, 45 Jahre alt.

Vermischtes.

Berlin, 13. Mai. (Pulverexplosion.) Ein entsetzliches Unglück, welchem leider 3 Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ereignete sich heute Nachmittag im Weissensee. Das dort gelegene Pulver-Laboratorium der Herren Feuerwerker Bod u. Sohn explodirte unter donnerähnlichem Krallen, nach wenigen Secunden erfolgte eine zweite und gleich darauf eine dritte Detonation. Nach einer Viertelstunde etwa wagen sich die ersten Bewohner Weissensee's heran. Hier bot sich ein entsetzlicher Anblick. Die beiden Söhne des obengenannten Feuerwerkers sowie die Frau desselben, welche den Söhnen gerade Vesper gebracht hatte, lagen verstreut und vollständig verkohlt tot an dem Schuppen. Hier lag ein Kopf, dort ein Arm und an dritter Stelle ein Bein. Nähere Details, wodurch die Explosion entstanden, fehlen gänzlich.

Ein schlimmer Verkäufer. Ein äußerst brillantes Geschäft glaubte ein Handelsmann gemacht zu haben, als er auf dem kürzlich in Soest abgehaltenen Viehmarkte von einem Anstreichermeister vier Schweine erwarb, deren Preis dadurch bestimmt werden sollte, daß für die erste Klaue derselben 3 Pf. und für jede folgende das Doppelte des vorherigen Satzes in Anrechnung gebracht würde. Zu seinem Schaden mußte der Handelsmann einsehen, daß diese Rechnung für ihn ein keineswegs günstiges Resultat lieferte, denn kostete die erste Klaue 3 Pf., so kostete die zweite 6, die dritte 12 Pf. und so fort, die sechzehnte aber 98304 Pf. — 983,04 M. Nun wird jedenfalls eine gütliche Einigung zwischen Käufer und Verkäufer folgen, immerhin aber wird für dies Vorstewie ein Preis gezahlt werden müssen, welcher zu seinem wirklichen Werthe in keinem Verhältnisse steht.

Handels-Nachrichten.

Köln, 14. Mai. (Amtliche Notierungen der vereid. Handelsmakler.) Weizen Mai und Juli höher; ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter vorrätig M. 18,50—19,00 S., fremder 19,60—20,00 S., Lieferungs-Qualität à 87,5 Kil. die 50 Liter Mai (Weizen-Weizen) 18,65 bez., 18,75 S., 18,85 S., per Juli 18,85 bez., 18,90 S., 18,95 S., Nov. 18,85 S., 18,95 S.
Roggen behauptet; ohne Sack die 100 Kil. hiesig vorrätig M. 14,00—15,00 S., fremder 14,00—15,00 S., Lieferungs-Qualität à 84,5 Kil. die 50 Liter Mai 13,20 bez., — S., — S., per Juli — bez., 13,25 S., 13,15 S., Nov. 14,00 S., 13,80 S.
Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter M. 11,50—12,00 S., neuer 11,00—12,00 S.

Landmarkt. (Notierungen des Oberbürgermeister-Amtes.) Weizen M. 18,30—18,50; Roggen 13,80—14,00; Gerste 00,00—00,00; Hafer 11,70—11,90; Zufuhr etwa 81 Sack (30 Sack Weizen, 36 Sack Roggen, 25 Sack Hafer.)

Köln, 14. Mai. (Amtliche Notierungen der vereid. Handelsmakler.) Rüböl fest; die 50 Kil. mit Faß in Eisenband vorrätig in Partien von 100 Ctr. M. 23,90 S., Mai — bez., 23,80 S., 23,70 S., Oct. 23,90 S., 23,80 S.

Köln, 14. Mai. Kaffee, brauner Java 180—184, hellbraun 125—128, hochgelb 120—124, gelb 118—120, gut ordinär blatt 116—118, ord. 115, Santos 105—111, Plantations 120—126 Pfg. per Pfd. Reis, Java Tafel M. 23,—, ord. Java 20,—, Patna 19,—, Ima Arracan 12,25, 2da 11,75, Korintzen Ima 25,—, 2da —, Smyrna-Rosinen Eleme 20,50, Sultanin 25, 26, Mandeln geschälte 74, Pringel 82, Pfannen, deutsche —, türkische 19—20,—, Pfeffer, schw. Penang 98—105, weiße do. 140, Singapore 156, Piment 56 per 100 Pfd. Mustardpulver 300, Mustardkörner 280 Ambolina-Neilen 146, Jangibar —, Caneel, Ceylon 180—70, chinef. 62, Java — Pfg. per Pfd. Sfringe, holl. —, Stodische —, Tüllinge holländ. 50,—, Bremer 19, Silber Drilleite 51,50, Provencel 90, Robbenthan 24,—, Bergertan, brauner 50, do. blauer M. 64, Petroleum M. 10,70.

Berlin, 14. Mai. Weizen per Mai 188,00, Sept.-Oct. 171,50, Roggen per Mai-Juni 127,50, per Sept.-Oct. 132,25, Hafer per Mai-Juni 99,—, per Sept.-Oct. 105,75, Rüböl loco 44,70, per Mai-Juni 44,75, per Sept.-Oct. 44,90, Spiritus loco 41,20, Mai-Juni 41,40, Aug.-Sept. 43,00.

Stettin, 14. Mai. Weizen per Mai 178,50, Juni-Juli 178,50, Roggen per Mai 124,50, Juni-Juli 125,50, Rüböl per Mai 44,50, Sept.-Oct. 45,00, Spiritus 40,50, Mai 40,20, Juni-Juli 40,40, Aug.-Sept. 41,80, Petroleum 10,85 M.

Breslau, 14. Mai. Spiritus per Mai-Juni 40,00, Juli-Aug. 41,20, Aug.-Sept. 42,00, Roggen per Mai-Juni 131,00, Juni-Juli 131,00, Sept.-Oct. 135,00, Rüböl per Mai-Juni 44,50, Sept.-Oct. 45,00 M.

Münster, 13. Mai. Weizen frs. 20,50—21,25, Roggen 14,75—15,00, Gerste 15—16, Hafer frs. 13,50—14,50 per 100 Kg.

Antwerpen, 14. Mai. Petroleum Raff. Bl. disp. frs. 15,— bez., 15,— S., per Juni — bez., 14,7/8 S., per August — bez., 15,25 S., per Sept.-Dec. — bez., 15,7/8 S. Amerik.

Schmalz Marke Wilcor per 100 Kg. frs. 86,—. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. frs. 20,50. Bohn-Umsatz 385 S. Kurz Rüböl 123,90.

Paris, 14. Mai. Mehl 12 Marken per Mai 56,—, do. Juli-Aug. 57,25, do. Sept.-Dec. 55,60. Weizen per Mai 26,80, Juli-Aug. 27,10, Sept.-Dec. 25,75. Roggen per Mai 16,90, Juli-Aug. 16,—, Sept.-Dec. 15,50. Rüböl per Mai 50,—, Juli-Aug. 51,75, Sept.-Dec. 52,50. Spiritus per Mai 42,50, Juli-Aug. 42,25, Sept.-Dec. 40,50. Weiser Zucker Nr. 3 per Oct.-Jan. 82,80, Rohzucker 88° disp. 28,50.

Liverpool, 14. Mai. Baumwolle stetig. Umsatz 7000 S., Zufuhr 2000 S.

London, 13. Mai. Schwimmende Weizenladungen angekommen 2, zum Verkauf angeboten 5 Cargos.

Newyork, 13. Mai. Wechsel a. Deutsche Pl. 95 1/2, do. Bonbon 4,85 1/2, Apr. fund. Anleihe 128 1/2, Erie-Eisenbahn 34,—, Baumwolle a. Pef. Juli 10,79, do. Aug. 10,42, middl. Upland 10 1/2, N.-Orleans 10 1/2, Petroleum rohes —, Vipe line Certific. —, raff. 6 1/2, in Philadelphia 6 1/2, Sped 8 1/2, Schmalz (Wilcor) 7,55, auf Pef. Mai 7,55, Mehl 3,50, Mais 49 1/2, Rother Winterweizen 93 1/2, Weizen per April 92 1/2, Mai 92 1/2, Juni 92 1/2, Sept. 91 1/2, Frühjahrs-Weizen Nr. 2 93, Savanna-Zucker 4 1/2, Kaffee fair Rio 16 1/2, good 16 1/2, Rio 7 ferord f. M. 14,65, do. 3 Mte. 14,95. Fracht nach Liverpool 1 d. Baumwollzufuhr 2000, Ausfuhr nach Großbritannien 11000, do. nach dem Continent 1000 S.

Königliche Eisenbahn-Direktion (Narksrheinische).

Neuß-Köln.
Von Neuß: 7,43. 10,14. 11,53. 1,53. 3,58. 6,35. 9,25.
Von Köln nach Neuß: 7,53. 10,24. 12,4. 2,3. 6,45. 9,35.
Von Dormagen nach Neuß: 8,5. 10,36. 12,17. 2,16. 6,58. 9,48.
Von Dormagen nach Köln: 8,16. 10,46. 12,28. 2,26. 7,9. 9,58.
Von Vongers nach Köln: 8,26. 10,56. 12,39. 2,36. 7,20. 10,9.
Von Rippes nach Köln: 8,25. 11,6. 12,49. 2,46. 7,30. 10,13.

Köln-Neuß.
Köln: 6,—. 9,8. 11,42. 1,40. 2,42. 5,30. 8,30.
Neuß: 6,7. 9,15. 11,49. 2,49. 8,37.
Kongrich: 6,16. 9,24. 11,58. 2,58. 5,43. 8,46.
Dormagen: 6,26. 9,34. 12,8. 3,8. 5,53. 8,56.
Dormagen: 6,34. 9,42. 12,16. 3,16. 6,1. 9,4.
Köln: 6,47. 9,55. 12,29. 3,30. 6,14. 9,17.

Neuß-Grefeld.
Von Neuß: 7,1. 7 44. 10,8. 11,54. 12,44. 2,27. 3,45. 4,18. 6,28. 8,11. 9,36.
Von Grefeld nach Neuß: 7,13. 10,20. 12,57. 3,58. 6,41. 8,24. 9,49.
Von Oppum nach Grefeld: 7,25. 10,30. 1,3. 4,10. 6,54. 8,35. 10,11.
Von Grefeld nach Rempen u. Cleve: 7,35. 8,47. 10,40. 12,18. 1,21. 2,58. 4,20. 4,37. 7,9. 8,40. 10,11 nur bis Rempen.

Grefeld-Neuß.

Grefeld: 7,7. 8,19. 9,28. 11,18. 1,17. 3,30. 5,59. 6,58. 10,6.

Oppum: 7,14. 9,46. 11,24. 1,25. 3,36. 6,6. 8,57.
Okerath: 7,25. 9,57. 11,35. 1,38. 6,17. 9,8. 10,21.
Cleve: 7,50. 11,29. 2,3. 4,7. 6,59.

Neuß-Düren.

Von Neuß: 6,13. 7,49. 10,30. 2,28. 7,9. 9,39 nur bis Grefeldbroich Donnerstags und Sonntags.

Von Grefeldbroich nach Düren: 6,22. 7,58. 10,39. 2,37. 7,18. 9,48 nur bis Grefeldbroich, Donnerstags und Sonntags.

Von Grefeldbroich nach Düren: 6,31. 8,7. 10,48. 2,46. 7,27. 9,57 nur bis Grefeldbroich, Donnerstags und Sonntags.

Von Grefeldbroich nach Düren: 6,40. 8,16. 10,59. 2,55. 7,37.

Von Grefeld nach Düren: 6,52. 8,28. 11,11. 3,7. 7,49.

Von Grefeld nach Düren: 7,1. 8,37. 11,20. 3,15. 7,58.

Von Grefeld nach Düren: 7,12. 8,48. 11,31. 3,26. 8,9.

Düren-Neuß.

Düren: 5,30. 8,27. 10,35. 2,2. 7,47.

Grefeld: 5,50. 8,47. 10,54. 2,23. 8,8.

Neuß: 6,—. 8,57. 11,4. 2,33. 8,18.

Grefeld: 6,8. 9,6. 11,12. 2,41. 8,27.

Grefeldbroich: 6,33. 9,20. 11,24. 2,54. 8,41. 10,8. Donnerstags und Sonntags.

Capellen-Wevelinghoven: 6,32. 9,29. 11,32. 3,3. 8,50. 10,20, Donnerstags und Sonntags.

Grefeld: 6,41. 9,38. 11,40. 3,12. 8,59.

Neuß-Rheydt.

Von Neuß: 7,47. 10,13. 2,30. 6,40. 9,43.

Von Rheydt nach Neuß: 7,57. 10,23. 2,40. 6,50. 9,53.

Von Grefeld nach Neuß: 8,6. 10,32. 2,49. 6,59. 10,2.

Von Neuen-Neuwert: 8,14. 10,40. 2,57. 7,7. 10,10.

Von Neuen-Neuwert: 8,20. 10,46. 3,8. 7,18. 10,16.

Von Grefeld nach Neuß: 8,27. 10,53. 3,10. 7,20. 10,23.

Rheydt Ant. 8,89. 11,5. 3,22. 7,32. 10,35.

Rheydt-Neuß.

Rheydt Abf.: 6,2. 9,10. 12,47. 5,25. 8,17.

Von Grefeld (Wevelinghoven): 6,16. 9,24. 1,1. 5,39. 8,31.

Von Neuen-Neuwert: 6,22. 9,30. 1,7. 5,45. 8,37.

Von Neuen-Neuwert: 6,29. 9,37. 1,14. 5,52. 8,44.

Von Grefeld nach Neuß: 6,37. 9,45. 1,22. 6,—. 8,52.

Rheydt: 6,46. 9,54. 1,31. 6,9. 9,1.

Rempen-Neuß.

Rempen Abf.: 7,57. 11,—. 1,6. 3,15. 6,—. 8,41.

Grefeld: 8,9. 11,10. 1,17. 3,25. 6,11. 8,52.

Rheydt: 8,22. 11,21. 1,28. 3,36. 6,22. 9,3.

Kalenderfingern: 8,24. 11,29. 1,33. 3,43. 6,31. 9,14.

Neuß Ant.: 8,38. 11,31. 1,40. 3,50. 6,33. 9,16.

Rempen-Rempen.

Rempen Abf.: 5,40. 9,48. 11,46. 2,1. 4,29. 7,20.

Kalenderfingern: 6,8. 10,13. 12,19. 2,28. 4,57. 7,48.

Die feierlichen Exequien für den verstorbenen Herrn Theod. Helten

finden Dienstag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu hiermit einladet

Die Familie.

Der königliche Landrath, Geheimer Regierungsrath Herr von Heinsberg erläßt unter dem 11. Mai folgende

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Sitzungen der königlichen Ober-Erbschafts-Kommission im Kreise Neuß werden am **Mittwoch den 1. Donnerstag den 2. und Freitag den 3. Juni cr.**

auf dem Kaufhaussaale hieselbst stattfinden und Morgens 7 1/2 Uhr beginnen.

Zur Vorstellung verpflichtet sind diejenigen Mannschaften, welche im laufenden Jahre von der Erbschafts-Kommission entweder als dauernd unbrauchbar oder zur Erbschaft-Reserve I bezw. II bestimmt oder für einstellungsfähig erkannt worden sind.

Diese Militärpflichtigen werden seitens der Herren Bürgermeister mittelst besonderer Ordres vorgeladen werden und haben letzteren pünktlich Folge zu leisten. Ausbleiben oder verspätetes Erscheinen ohne genügenden Entschuldigungsgrund zieht strenge Bestrafung nach sich. Sollten einzelnen Leuten der genannten Kategorie Vorladungen nicht zugehen, so haben solche zur Aufklärung des Sachverhalts sich rechtzeitig auf dem Bürgermeisteramte zu melden.

Die Angehörigen derjenigen Gesellschaften, welche wegen häuslicher Verhältnisse reklamiert worden sind, müssen beim Namensaufruf der Betreffenden zur Stelle sein, widrigenfalls zu gewärtigen ist, daß der Reklamationsantrag unberücksichtigt bleibt.

Es liegt im Interesse derjenigen Familien, welche zwei arbeitsfähige Ernährer nicht gleichzeitig entbehren können, daß sie ihre Reklamationsanträge spätestens im Aushebungs-terminen stellen, da nur in diesem Falle unmittelbar nach der Einstellung des zuletzt Ausgehobenen die Entlassung des bereits Dienenden ausführbar ist.

Noch besonders mache ich darauf aufmerksam, daß gemäß § 31 Nr. 1 der Erbschafts-Ordnung Reklamationen nur dann berücksichtigt werden können, wenn die Betheiligten sie vor dem Musterungsgeschäfte oder bei Gelegenheit desselben anbringen und daß spätere Reklamationen zur Berücksichtigung nur insofern gelangen dürfen, als die Veranlassung zu denselben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.

Am 3. Juni cr. gelangen diejenigen zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten zur Superrevision, welche entweder von einem Truppendeile als untauglich abgewiesen sind oder deren Ausstand mit dem 1. October v. Js. abgelaufen ist. Diese Militärpflichtigen haben, soweit solches nicht bereits geschehen sein sollte, die Berechtigungscheine ungesäumt auf dem Bürgermeisteramte abzugeben.

Cocosnuzmehl!

Für Schweine gibt es kein besseres wirksameres Futter. Weis es nicht erhöht, darf man es jungen Thieren schon füttern, die es sehr gerne fressen, auffallend wachsen und sich sehr rasch mästen. Fleisch und Speck werden besonders wohlgeschmeckt.

730 % Fett und Protein, sowie Reinheit garantiert.

Zur gefl. Abnahme bestens empfohlen.

Gust. Kottmann, Bahnhof Grefeldbroich.

Wenischer Ausbruch von der **Wenischer Import-Kompagnie** in Frankfurt a. M. ist der edelste aller bis jetzt existierenden **Medicinal-Weine** und das beste Stärkungsmittel für alle schwächlichen u. kranken Personen; sowie auch als speciell gutes Heilmittel für Blutsüchtige und Blutarme, von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

In 1/2 und 1/4 Originalflaschen à M. 3.—; 1,50, bei

Frik. Vallen,

Weinhandlung, Bevelinghoven.

Arnold Padenius

in Grefeldbroich.

Schöne junge Gande,

Schwedische und Ulmer Race, zu haben bei

S. Wantum,

Pfannschuppen b. Gohr.

Eingetauer **Karrenhund** entlaufen.

Oberstraße 109.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben guten Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, den Rentner Herrn

Johann Dick,

heute Morgen 1 1/2 Uhr zu sich zu nehmen. Er starb nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch andächtigen Empfang der heil. Sacramente der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 83 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Dormagen, Düsseldorf, Neuss, Hoevelerhöfe u. Nettesheim, den 14. Mai 1887.

Die Beerdigung findet statt am 17. Mai, Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause aus; die feierlichen Exequien nach derselben in der Pfarrkirche zu Dormagen.

Escheider, Abg. Nachen. In Beantwortung Ihrer geehrten Zuschrift vom vor. Monat, gebe ich mir die Ehre, ergebenst mitzutheilen, daß ich die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen schon seit einigen Jahren mit günstigem Erfolg gegen Magenbrust und Sodbrennen nehme. Ich hatte wohl nach dieser Kur etwas an Gewicht verloren, befand mich aber im Allgemeinen recht wohl, namentlich war mein Magenbrust, dieses abscheuliche Gespinnst und Sodbrennen verschwunden. Nach dieser Zeit sind die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen mein einziges Mittel, womit ich meinen Stuhlgang regle. Ihr ergebener Osterwind.

Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel genau angegeben. Haupt-Depot für den Reg. Köln: **Einhorn-Apotheke in Köln Glockengasse.**

Eine Wohnung

von 2 bis 3 Räume in der Nähe des Marktes von einer kleinen stillen Familie per 1. Octbr. zu mieten gesucht. Refl. wollen Offert. unter W 10 an die Exp. gelangen lassen.

St. Peters-Lotterie

Köln.

Ziehung 24. Mai cr.

Boose à 1 Mark zu haben

in der Expedition d. Ztg.

2 Drauerbüchsen gesucht.

Von wem, sagt die Exp.

30 Malter gute Kartoffeln

werden zu kaufen gesucht. W. v. d. Exp.

Ein hiesiger

Biehwärter

gesucht. Eintritt sofort. Monatslohn 36 Mark. Zeugnisse erforderlich. Die Exped. d. Ztg. Blattes sagt wo.

Ein **Schmiedegesse** gesucht von

Schmiedemeister

Wilhelm Schwenen,

Neurath.

Küchen- und Viehmädchen auf

sofort gesucht. Näheres bei

Franz Offermann, Büttgerstr. 54.

30 Malter gute Kartoffeln

werden zu kaufen gesucht. W. v. d. Exp.

Freiwillige Feuerwehr.

Heute Abend 8 1/2 Uhr.

Hauptversammlung

im Lokale des Herrn J. M. Janßen, Oberstraße.

T.-D.: Rechnungsablage.

Neuwahl des Vorstandes.

Einladung zum Verbandsfest Duisburg.

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein

„Cäcilie“.

Sonntag den 22. Mai cr.,

Nachmittags 3 Uhr:

Ausflug

nach Grimlinghausen (Leuchtenberg's Local).

Nur Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt.

Verammlung 2 1/2 Uhr im Vereinslocale.

Der Vorstand.

Frisches Reh, junge Gänse,

Poularden, Enten, junge Päch-

sen, frische Erbsen, dicke Bohn-

nen, neue Kartoffeln u. frischen

Salz empfiehlt

J. Barre,

Delicatessengeschäft,

Krämerstraße 11,

Vorzügliche Geschäftsblätter!

Vorzügliche oder nach beliebigem

Orschrift anfertigen, sind am

orthellhaftesten zu beziehen bei

von Harenro & Co. in Neuss.

Neuß-Düsseldorfer

Dampfschiffahrt.

Fahrplan vom 1. Mai ab.

Von Neuß:

1) 6 Uhr — Morg.

2) 8 " 05 "

3) 10 " 45 "

4) 12 " 30 Nm.

5) 2 " 25 "

6) 4 " 20 "

7) 6 " 20 "

8) 8 " 20 "

Von Düsseldorf:

1) 7 Uhr 15 Morg.

2) 9 " 30 "

3) 11 " 30 "

4) 1 " 30 Nm.

5) 3 " 10 "

6